

Prügfischerei

Als vor zwei Jahren ein sehr verdienstvolles Mitglied der Österreichischen Fischerei-Gesellschaft anlässlich einer Versammlung der Fischer der Alten Donau für ein Verbot der Prügfischerei plädierte, gab es fast eine Palastrevolution. Gibt es doch gerade unter den Fischern der Alten Donau eine gewisse Gruppe von „Auchfischern“ denen die Stückanzahl über alles geht. Das vorgeschriebene Brittelmaß wird nicht allzu genau genommen und eventuelle Vorhalte werden im günstigsten Falle mit Achselzucken beantwortet. Es zeigte daher obiges Vorstandsmitglied nicht nur sportlichen Weitblick, sondern auch persönlichen Mut. Leider konnte bei dieser Gelegenheit eine Erhöhung des Brittelmaßes für Hechte nicht durchgesetzt werden, was aber für die Zukunft sehr zu wünschen wäre. Heute wird doch bereits in vielen Gewässern ein Mindestgewicht von 1 kg für den fangbaren Hecht vorgeschrieben (was einer Fischlänge von 50 cm entsprechen würde; d. Red.). Viele Fischer der Alten Donau nehmen aber noch heute Junghechte, die kaum ein Gewicht von 40–50 dkg haben und gerade noch in der Nähe des Brittelmaßes liegen. Am ärgsten war es hier bei den Prügelzeugfischern. Oft lag eine ganze Armada von Prügeln im Wasser, der Herr „Sportfischer“ saß im naheliegenden Wirtshaus und ging später einsammeln. Hoffnungslos vernäht mit den Schluckangeln wurden zahllose Junghechte dem Wasser entnommen und waren so für die größere Anzahl der anständigen Sportfischer verloren. Es wurde zwar immer Klage geführt, daß es gerade in der Alten Donau kaum mehr Fische mit 2–3 kg gäbe, die so den Idealfisch für den sportlichen Fänger darstellen. Aber man zerbrach sich nie darüber den Kopf, warum der jährlich geleistete Besatz nicht zu dieser Größe abwachsen konnte. Dabei ist das Wasser der Alten Donau eines der am meisten gequälten Wässer, die ich kenne. Obwohl die Zeit des Hungers längst vorbei ist, werden in diesem doch nicht allzu großen Gewässer jahraus jahrein noch immer Nachtschnüre gelegt und die Übeltäter leider viel zu schonend behandelt. Ein erwischter Wilddieb hat nichts zu lachen, ein erwischter Fisch-

dieb ist nicht nur eine Seltenheit, sondern er kommt auch meistens mit einem blauen Auge davon. Empfindliche Geldstrafen, Ersatz für den angerichteten Schaden, würde diese Sorte von Fischern am ehesten treffen, bedingt ausgesprochene Arreststrafen machen auf diese Leute gar keinen Eindruck. Daß zu all diesem noch die Wasserpest der Sporttaucher kommt, ist wohl das Ärgste. Wenn man weiß, daß ganze Küstenstriche an der Riviera, Frankreich und Jugoslawien bereits leergeschossen sind, so kann man sich die Wirkung, übertragen auf die Alte Donau, leicht vorstellen. Taucher mit kompletter Sauerstoffausrüstung, Gummianzügen, schießen schonungslos die beschränkte Zahl der Mutterfische ab, und sie werden, da eine entsprechende Selbsthilfe der Fischer fehlt, kaum erwischt. Fährt man einem Verdächtigen nach, sinkt die Harpune zu Boden und hoch kommt ein unschuldiger Sporttaucher. Es war daher naheliegend, daß die Österreichische Fischerei-Gesellschaft das für sie möglichste tat und das längst fällige Verbot der Prügfischerei erließ. Die Kenner der Alten Donau konnten einwandfrei feststellen, daß trotz der vorangezeigten alten und neuen Übelstände sich das Verbot der Prügfischerei günstig auszuwirken beginnt, wenn es auch infolge der enormen Gefahren, die den Fischbesatz überhaupt bedrohen, nur sehr langsam voran geht. Der Größenabwuchs hat sich einwandfrei gebessert. Man kann nur hoffen, daß diese Entwicklung weiter voranschreitet und die Hege der Ö. F. G. endlich, wenn auch bescheidene Früchte zeitigt. Die Prügfischerei gehört der Epoche der Dampft tramway an und hat heute an einem Sportgewässer nichts mehr zu suchen. Die Fangmethoden haben sich in den letzten Jahren so verfeinert und die Ausrüstung hat eine fast unvorstellbare Entwicklung erlebt, daß dem Fisch die Chance des Abkommens frei bleiben muß. Beim Prügelzeug gibt es kein Abkommen, sondern nur ein elendes Verلودern, was jeder aufrechte Sportfischer ablehnen muß. Darum kann man dem Vorkämpfer des Verbotes des Prügfischens nur danken und hoffen, daß diese Methode der Fischerei der Vergangenheit angehört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hödl Josef K.

Artikel/Article: [Prügelfischerei 149](#)